

Inhaltsverzeichnis

Teil I Einleitung

1 Was ist und wozu braucht man Personale Medizin?	3
1.1 Philosophie und Anthropologie	4
1.2 Tiefenpsychologie	5
1.3 Psychosomatik und Psychiatrie	6
1.4 Humanismus und Skepsis, Kulturanalyse und Kulturkritik	7
1.5 Die Entwicklung der Personalen Medizin I	8
1.6 Die Entwicklung der Personalen Medizin II	10
1.7 Inhalt und Gliederung des vorliegenden Bandes	11
Literatur	13

Teil II Theorie der Personalen Medizin: Die Person

2 Person und Personale Medizin	17
2.1 Terminologische Vorbemerkungen	18
2.2 Annäherung an den Person-Begriff I	19
2.3 Annäherung an den Person-Begriff II	20
2.4 Anfänge der Personalen Medizin	21
2.5 Person ist kein Faktum, sondern ein Fakultativum	23
2.6 Personen sollten wir nicht nur erklären, sondern auch verstehen	24
2.7 Personen sind leibhaftig	25
2.8 Personen sind Individuen	26
2.9 Person-Sein erstreckt sich in der Zeit	27
2.10 Personen erinnern sich	28
2.11 Person-Sein erwächst im Transzendieren	30
2.12 Person-Sein ist mit Gefühls- und Wertmächtigkeit assoziiert	30
2.13 Personen wachsen in der Sphäre vorausspringender Fürsorge	32
2.14 Personen sind Du-sagende Iche	33
2.15 Personen sind Sinnsucher	35
2.16 Personen sind am objektiven und objektivierten Geist orientiert	36

2.17	Personen sind Ja- und Neinsager zugleich.	37
2.18	Personen suchen Heimat im Bereich von Sprache und Symbolen	39
	Literatur.	40
3	Leib und Seele, Körper und Geist.	43
3.1	Res cogitans und res extensa?	44
3.2	Organismus oder L'homme machine?	45
3.3	Merken und Wirken	45
3.4	Die Intentionalität	46
3.5	Der Leib als Natur, die sich selbst bedenkt	47
3.6	Der Leib – ein Handschuh?	48
3.7	Leiben und leben	48
3.8	Der Leib als Lebensträger	49
3.9	Mensch und Tier	50
3.10	Der Mensch – ein besonderes Tier?	50
3.11	Der Leib als Kreuzung von Natur und Kultur	51
3.12	Der Mensch ist, was er in seiner Welt ist.	52
3.13	Der Leib als Träger und Gestalter von Situationen	52
3.14	Körper und Leib – der Doppelaspekt der menschlichen Existenz.	53
3.15	Verdrängter Leib und manipulierter Körper.	54
3.16	Der Leib als Medium der Kommunikation	56
3.17	Anthropologie des Ausdrucks	57
3.18	Stimme und Blick	57
3.19	Greifen und Begreifen	58
3.20	Eros und Sexus.	59
3.21	Leib und Raum.	60
3.22	Leib und Zeit	61
3.23	Leib und Selbst-Sein	62
3.24	Ich und Es	62
3.25	Leib und Embodiment	63
3.26	Conclusio	64
	Literatur.	64
4	Krankheit und Gesundheit.	67
4.1	Krankheit, Gesundheit und das Maschinenmodell	67
4.2	Krankheit, Gesundheit und die Vis vitalis	68
4.3	Verborgene Gesundheit und verborgene Krankheit.	69
4.4	Normalität und Normativität	71
4.5	Individuelle Krankheit und individuelle Gesundheit.	72
4.6	Gesundheit ist überwundene Krankheit und gefährdete Gesundheit.	74
4.7	Freiheit und Ordnung, Form und Gestalt.	75
4.8	Gesundheit, Krankheit und das Fremde.	77

4.9	Gesundheit, Krankheit und die Sprache.	78
4.10	Gesundheit und Krankheit als Anthropinon.	80
	Literatur.	82
5	Organismus, Morphe und Funktion	85
5.1	Funktionalisten <i>versus</i> Morphologen.	86
5.2	Funktionalisten <i>und</i> Morphologen.	86
5.3	Biologische Funktionen.	88
5.4	Aspekt-dualistische Einstellung.	89
5.5	Psychosoziale Funktionen.	89
5.6	Geistige Funktionen.	90
5.7	Psychoanalytische Entwicklungskonzepte.	90
5.8	Individualpsychologische Entwicklungskonzepte.	91
5.9	Die Sozialisation des Organismus.	93
5.10	Morphe und Funktion der Sinnesorgane.	95
5.11	Das Hören.	96
5.12	Das Sehen.	97
5.13	Der Mensch – Ein Animal symbolicum.	98
5.14	Der Mensch – Ein Gestalt-Wahrnehmer.	98
5.15	Wahrnehmung und Wirklichkeit.	99
5.16	Vom Sinn der Sinne.	100
	Literatur.	102

Teil III Theorie der Personalen Medizin: Arzt und Patient

6	Vom Symptom zur Diagnose zur Therapie.	105
6.1	Symptome, Zeichen und Symbole.	106
6.2	Befund und Befindlichkeit.	107
6.3	Diagnostik von Kranken – nicht nur von Krankheiten.	107
6.4	Krankheit als Symbol?	109
6.5	Anamnese und Geschichtlichkeit.	110
6.6	Biografische Medizin.	111
6.7	Patient-Sein bedeutet pathisch sein und gnostisch werden.	112
6.8	Befindlichkeit und Befund.	114
6.9	Nomothetisch-erklärende Diagnostik.	114
6.10	Idiographisch-verstehende Diagnostik.	116
6.11	Bi-perspektivische Simultandiagnostik.	117
6.12	Die Hermeneutik.	118
6.13	Der hermeneutische Zirkel.	119
6.14	Hermeneutik ist Diagnostik und Therapie zugleich.	120
6.15	Beispiel einer anagogischen Diagnostik und Therapie.	121
	Literatur.	122

7 Helfen, Hilfsbereitschaft und Empathie	123
7.1 Altruismus	124
7.2 Egoistischer Darwinismus	124
7.3 Homo homini lupus	125
7.4 Amour de soi und Amour propre	126
7.5 Das radikal Böse	126
7.6 Edel sei der Mensch, hilfreich und gut	127
7.7 Herr und Knecht	127
7.8 Fürsorge, Pflege und Solidarität	128
7.9 Ist der Mensch ein narzisstisches, triebhaftes Wesen?	129
7.10 Verfügt der Mensch über Gemeinschaftsgefühl und Sozialinteresse?	130
7.11 Kindheit und Gesellschaft	131
7.12 Malevolent Transformation of Personality	131
7.13 Wertorientierung des Menschen	132
7.14 Die hilflosen Helfer	133
7.15 Gibt es reinen Altruismus?	134
7.16 Einspringende und vorausspringende Fürsorge	134
7.17 Empathie und Gefühlsansteckung	135
7.18 Nachahmung, Einfühlung, Spiegelneurone	136
7.19 Vom Wesen der Empathie	137
7.20 Der liebende Blick	138
7.21 Zwischenresümee	139
7.22 Gestalt-Wahrnehmung, lädierte und prägnante Gestalt	139
7.23 Conclusio	140
Literatur	141
8 Arzt und Patient und Patient und Arzt	143
8.1 Heiler und Schamane	144
8.2 Systematiker und Empiriker	145
8.3 Paracelsus	146
8.4 Die romantische Medizin	147
8.5 Positivismus, Materialismus und die Medizin	147
8.6 Die psychologische Medizin	148
8.7 Die Psychosomatik	149
8.8 Sozialmedizin und Prävention	150
8.9 Medizin und Politik	151
8.10 Medizin und Philosophie	152
8.11 Der Patient	153
8.12 Patientenrolle und Krankheitsgewinn	154
8.13 Patientenrolle – Autonomie und Abhängigkeit	155
8.14 Arzt-Patienten-Kommunikation	156
8.15 Die technizistische Medizin	156

8.16	Das erotische Arzt-Patienten-Verhältnis	157
8.17	Conclusio	158
	Literatur	159
9	Sagbares, Unsagbares, Unsägliches – Zur Rhetorik der Arzt-Patienten-Beziehung	161
9.1	Wer kommuniziert mit wem in der Medizin?	162
9.2	Logos, Pathos, Ethos	163
9.3	Sprachspiele und Idiolekt	164
9.4	Organsprache und Organdialekt	165
9.5	Körperzentrierte Kommunikation	166
9.6	Hören mit dem dritten Ohr	167
9.7	Sprechen mit der zweiten Stimme	167
9.8	Überzeugen statt Überreden	168
9.9	Placebo statt Nocebo	169
9.10	Partizipation statt Paternalismus	169
9.11	Rede statt Gerede	170
9.12	Docere, delectare, movere	171
9.13	Dialog und Sprachkritik	171
9.14	Narrativbasierte Medizin	172
9.15	Erzähl-Ebene I: Der Organismus	173
9.16	Erzähl-Ebene II: Die Krankheit	175
9.17	Erzähl-Ebene III: Der Kranke	175
9.18	Erzähl-Ebene IV: Der Kranke und sein Arzt	176
9.19	Erzähl-Ebene V: Kranker, Krankheit und Kultur	177
9.20	Conclusio	178
	Literatur	179
Teil IV	Theorie der Personalen Medizin: Die Medizin	
10	Von der evidenzbasierten über die narrative zur verstehenden Medizin	183
10.1	Evidenzbasierte Medizin	184
10.2	Der Begriff Evidenz	184
10.3	Skeptische Fragen I an EBM	185
10.4	Skeptische Fragen II an EBM	187
10.5	Narrativbasierte Medizin	188
10.6	Die Hermeneutik	189
10.7	Der hermeneutische Zirkel	189
10.8	Technik der Hermeneutik als Wissenschaft von den Individualitäten	191
10.9	Wesentliches Thema I der Hermeneutik: das lebensweltliche Apriori	192
10.10	Wesentliches Thema II der Hermeneutik: Selbstaufklärungszuwachs von Diagnostikern und Therapeuten	193

10.11	Wir wird man Hermeneutiker?	194
10.12	Von der <i>Technik</i> des Verstehens zur <i>Kunst</i> des Verstehens.	195
10.13	Missverstehen als unabdingbarer Bestandteil des Verstehens	196
10.14	Fragen als Wirklichkeit aufschließendes Verstehen	197
10.15	Verstehende Medizin als Universalhermeneutik	198
	Literatur.	199
11	Der Raum, die Räume, die Medizin	201
11.1	Der Raum und die Räume	202
11.2	Das große Glück des Innen	204
11.3	Aus innen wird außen wird innen	205
11.4	Der Raum der Ordination.	206
11.5	Luzides I: Räume der Diagnostik	208
11.6	Luzides II: Innen kehrt sich nach außen	209
11.7	Sakrales I: Räume der Therapie.	210
11.8	Sakrales II: Räume für die Zentralorgane	211
11.9	Das Nicht-Ich: Räume der Separation	213
11.10	Räume des Abschieds	215
	Literatur.	216
12	Chronos, Kairos und die Medizin	217
12.1	Zeit als zerteilte Bewegung	218
12.2	Die Medizin, Gott Chronos und die Chronologie	218
12.3	Die Medizin, Gott Kairos und die Kairologie	219
12.4	Physikalische, biologische und psychologische Zeit.	220
12.5	Die Zeit der Reifung: Nesthocker und Nestflüchter	221
12.6	Drei Zeitdimensionen: Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft	222
12.7	Lebenszeit und Lebenswelt	223
12.8	Die gestundete Zeit	224
12.9	Augenblicke und Werdens-Prozess	225
12.10	Dauer und Identität	226
12.11	Moi intérieur und Moi conventionnel	227
12.12	Ich-selbst-Sein und Man-selbst-Sein	228
12.13	Makrobiotik als Antwort auf die vergehende Zeit	229
12.14	Verlorene, vergeudete, vertriebene Zeit	230
12.15	Die Krise	231
12.16	Die Prognose	232
12.17	Das Leben ist kurz, die Kunst indes lang.	233
12.18	Das Wartezimmer des Arztes und der Wartesaal des Lebens.	234
12.19	Humane Empörung und Ungeduld: Beenden wir das Warten!	235
	Literatur.	236

13	Der Mythos lebt ... auch in der Schulmedizin	239
13.1	Der Begriff des Mythos	240
13.2	Mythen in Philosophie und Psychoanalyse	241
13.3	Mythen in der Literatur	242
13.4	Mythen in der Medizin: Asklepios	243
13.5	Mythen in der Medizin: Hygieia	244
13.6	Heldenmythen in der Medizin	246
13.7	Der Mythos von Prometheus	247
13.8	Der Mythos von Epimetheus und der Büchse der Pandora	249
13.9	Vom Mythos zum Logos – Giovanni Boccaccios Dekameron	250
13.10	Eros und Thanatos	252
13.11	Der Mythos des Sisyphos	252
13.12	Conclusio	254
	Literatur	255

Teil V Praxis der Personalen Medizin: Biomedizinisch-morphologische Störungen

14	Münchhausen – Oder warum man sich nicht am eigenen Leib aus dem Sumpf quälen kann	259
14.1	Häufigkeit und Vorkommen von Autodestruktion	260
14.2	Symptomatologie und Klassifikation: offene Selbstschädigung	261
14.3	Symptomatologie und Klassifikation: Artefakt-Krankheiten	262
14.4	Symptomatologie und Klassifikation: Münchhausen-Syndrom	263
14.5	Fallbeispiel einer Patientin mit Autodestruktionserkrankung	263
14.6	Biografisches	264
14.7	Behandlungsverlauf	265
14.8	Begleitsymptome und -krankheiten bei Autodestruktion	265
14.9	Essstörungen	266
14.10	Promiskuität, Prostitution, Paraphilien	266
14.11	Abhängigkeit und Sucht	267
14.12	Antisoziale Tendenz	267
14.13	Depression und Suizidalität	268
14.14	Vom Wert und Unwert des eigenen Körpers	269
14.15	Der anästhesierte Körper: Ich blute, also bin ich	269
14.16	Vom heimatlosen Wohnen im eigenen Körper	270
14.17	Opfer werden Täter und Täter werden Opfer	271
14.18	Vom Gedächtnis des eigenen Körpers	272
14.19	Von der Sprache des eigenen Körpers	273
14.20	Von der Macht des ohnmächtigen Körpers	274
14.21	Conclusio	276
	Literatur	277

15 Ist Krebs tatsächlich der König aller Krankheiten? – Zur

Anthropologie des Bösen	279
15.1 Zur Biologie von Malignomen	280
15.2 Der Wirt	281
15.3 Die Umwelt	283
15.4 Wirt und Umwelt	284
15.5 Psychosoziale Aspekte bei Malignom-Erkrankungen	285
15.6 Krebs als Folge von Sexualstauung?	285
15.7 Krebs als Symbol?	286
15.8 Krebs als Folge von defizitärer Individuation?	287
15.9 Die Krebs-Persönlichkeit	288
15.10 Der Coping-Stil	289
15.11 Skeptische Psychoonkologie	290
15.12 Psychoneuroimmunologie und immunologische Surveillance	290
15.13 Zur Anthropologie des Bösen und der malignen Erkrankungen	291
15.14 Das Naturböse	292
15.15 Das personifizierte Böse	293
15.16 Das moralisch Böse	294
15.17 Sigmund Freud und das Böse	295
15.18 Krebs und das Böse	295
15.19 Krebs und das Tragische	296
Literatur	297

16 Das Herz ist ein einsamer Jäger – Zur Anthropologie

des menschlichen Zentralorgans	299
16.1 Der Kreislauf	300
16.2 Arterielle Hypertonie (Bluthochdruck)	302
16.3 Hypertonie als Bereitstellungsreaktion	303
16.4 Die Situationshypertonie	303
16.5 Hypertonie als Abnutzungserkrankung	304
16.6 Hypertonie als menschliche Erkrankung	304
16.7 Hypertonie als existenzielle Klaustrophobie	305
16.8 Zur Anthropologie der Hypertonie	305
16.9 Zur Therapie der Hypertonie	307
16.10 Das Herz	308
16.11 Soziale Risiko-Konstellationen	309
16.12 Psychische Risiko-Konstellationen	310
16.13 Biopsychosoziale Risiko-Konstellationen	311
16.14 Biografische Risiko-Konstellationen	312
16.15 Zur Anthropologie des Herz-Kreislauf-Systems	313
16.16 Anthro-biologisches Profil des Herzens	314
16.17 Punctum saliens	315
Literatur	317

17	Der Mensch als Prothesengott – Zur Mythologie und Anthropologie der Hightech-Medizin	319
17.1	Die Technik	320
17.2	Beherrsche den Raum, beherrsche die Zeit!	321
17.3	Homo faber und Homo scientificus	322
17.4	Medizin und Technik	323
17.5	Was ist und wie entsteht menschliches Leben?	324
17.6	Gemachtes und Gewordenes	325
17.7	Was ist menschliche Identität?	326
17.8	Das Dorian-Gray-Syndrom	327
17.9	Mein, dein, unser?	328
17.10	Das Eigene und das Fremde.	329
17.11	Wer beherrscht wen?	330
17.12	Zur Archäologie des ärztlichen und des Patienten-Blicks	331
17.13	Was ist der menschliche Tod?	333
17.14	Das Anrecht auf den eigenen Tod	334
17.15	Conclusio	335
	Literatur	336

Teil VI Psychosozial-funktionelle Störungen

18	Muss Lampe vergessen! – Vom Nutzen und Nachteil des Erinnerns für das menschliche Dasein	341
18.1	Die Krankheit des Vergessens	342
18.2	Ich habe mich selbst verloren.	344
18.3	Die Krankheit des Erinnerns	344
18.4	Posttraumatische Belastungsstörung	345
18.5	Symptome einer PTSD	346
18.6	Formen und biologische Grundlagen des Gedächtnisses.	347
18.7	Psychologie und Anthropologie des menschlichen Gedächtnisses	349
18.8	Vom Nutzen und Nachteil der Erinnerung für das Leben	349
18.9	Habituell und reines Gedächtnis.	351
18.10	Die Selbstvergessenheit	351
18.11	Gedächtnis und Psychoanalyse I	352
18.12	Gedächtnis und Psychoanalyse II	353
18.13	Gedächtnis und Individualpsychologie I	355
18.14	Gedächtnis und Individualpsychologie II	355
18.15	Gedächtnis und Authentizität.	356
18.16	Gedächtnis und Weltoffenheit	357
	Literatur	358

19	Oh doch, meine Suppe ess' ich liebend gern! – Zur Anthropologie und Psychosomatik von Essstörungen	359
19.1	Epidemiologie der Adipositas	360
19.2	Einteilung und Epidemiologie von Essstörungen	361
19.3	Physiologie, Psychologie und Anthropologie des Essens	362
19.4	Anorexia nervosa I: Symptomatologie und Ätiologie	364
19.5	Anorexia nervosa II: Ideale, Werte und Affekte	366
19.6	Bulimia nervosa I: Symptomatologie und Ätiologie	367
19.7	Bulimia nervosa II: Suchtverhalten und Affekt	368
19.8	Bulimia nervosa III: Zeiterleben und Wesensmitte	369
19.9	Bulimia nervosa IV: Der bulimiforme Lebensstil	370
19.10	Adipositas I: Skizzen ihrer Kulturgeschichte	371
19.11	Adipositas II: frühe Ätiologie- und Pathologie-Konzepte	372
19.12	Adipositas III: heutige Anthropologie-, Ätiologie- und Pathologie-Konzepte	373
19.13	Adipositas IV: Konservative Therapie-Ansätze	375
19.14	Adipositas V: Bariatrische Therapie-Ansätze	376
19.15	Adipositas VI: Personale Therapie-Ansätze	377
	Literatur	378
20	Die sedierte Republik – Zur Biologie, Psychologie und Anthropologie von Ekstase, Rausch und Sucht	381
20.1	Epidemiologische Daten zur Sucht	382
20.2	Neurobiologische Grundlagen der Sucht	383
20.3	Was ist und was bedeutet Sucht?	384
20.4	Ekstase und Rausch: Dionysos	384
20.5	Das Ordinaire und das Extraordinaire	386
20.6	Der Höfling und der Bauer	386
20.7	Ideologische Narkotika und Konsumrausch	387
20.8	Sucht und Sexualität	389
20.9	Bewusstseinsweiterung und Sucht	389
20.10	Abhängigkeit und Sucht	391
20.11	Gourmet und Gourmand	391
20.12	Sucht und das existenziell-humanistische Gewissen	392
20.13	Hic et nunc – Hier ist Rhodos, jetzt wird getanzt	394
20.14	Sucht und Transzendenz	395
20.15	Sucht und magisches Denken	395
20.16	Sucht und radikale Einsamkeit	396
20.17	Legalisierung von Drogen?	397
20.18	Sucht und Werthorizont	398
20.19	Conclusio	399
	Literatur	399

21 Kurz ist die Freude, und ewig währt der Schmerz! – Zur Biologie, Psychologie und Anthropologie von Schmerzzuständen 401

21.1 Zur Biologie von Schmerzzuständen 402

21.2 Rezeptoren, Transmitter und Kerngebiete 403

21.3 Spinales Gate-Control-System. 404

21.4 Zur Psychologie von Schmerzzuständen 405

21.5 Schmerz und Affekt 405

21.6 Schmerz und Lust 406

21.7 Schmerz und Depression 407

21.8 Schmerz und Dissoziation 408

21.9 Schmerz und Selbstwertregulation 408

21.10 Schmerz und Alexithymie 409

21.11 Schmerz und Krankheitsgewinn 410

21.12 Schmerz und Kommunikation 410

21.13 Subjektivität des Schmerzes. 411

21.14 Zur Anthropologie des Schmerzes 412

21.15 Schmerz und exzentrische Positionalität 413

21.16 Schmerz und die *Conditio humana* 414

21.17 Zur Therapie von Schmerzzuständen. 415

21.18 Personale Aspekte der Schmerztherapie 416

21.19 Kulturelle Aspekte der Schmerztherapie 417

Literatur. 418

Teil VII Soziokulturell-geistige Störungen

22 Partout das eigene Selbst nicht wahrhaben wollen – Über das allgemeinste Mangelsyndrom im menschlichen Dasein 423

22.1 Das Thema der Selbstverwirklichung 424

22.2 *Res non naturales* 425

22.3 Tugend und Maß 425

22.4 Existenzielle Bedürfnisse und Selbstverwirklichung. 426

22.5 Der Mensch ist ein Werden und kein Sein. 427

22.6 Montaignes Turm 428

22.7 Allgemeine und individuelle Lebensaufgaben. 429

22.8 Besondere Lebensaufgaben 429

22.9 Die anthropologische Proportion 430

22.10 Peer Gynt und das Problem der Selbstrealisation 431

22.11 Frau Alving und das Problem der Selbstrealisation. 432

22.12 Selbsterkenntnis und Selbstrealisation bei S. Freud und J.-P. Sartre. 433

22.13 Selbstverwirklichung und Weltoffenheit 434

22.14 Selbstverwirklichung und autonome Urteilskraft 435

22.15 Selbstverwirklichung und das reale Leben 436

22.16	Selbstverwirklichung: Leben und gelebt werden.	437
22.17	Selbstverwirklichung: Ideale und Werte	437
22.18	Das allgemeine Ich.	438
22.19	Das seltene Ich.	439
	Literatur.	440
23	Haben, Werden, Sein – Über individuelle und kulturelle Hürden der Person-Werdung.	441
23.1	Arthur Schopenhauer: Aphorismen zur Lebensweisheit	442
23.2	Friedrich Nietzsche und der zukünftige Mensch.	443
23.3	Henri Bergson: Elan vital.	444
23.4	Ernst Bloch: Das Prinzip Hoffnung.	445
23.5	Gabriel Marcel: Sein und Haben	446
23.6	Jean-Paul Sartre: Das Sein und das Nichts	447
23.7	Sigmund Freud: Tribschicksal und Sublimierung	448
23.8	Carl Gustav Jung: Individuation und das kollektive Unbewusste	450
23.9	Hans im Glück	451
23.10	Wie scheint doch alles Werdende so krank	452
23.11	Werden, Wachsen und Vergehen	453
23.12	Geld, Besitz und Analität.	453
23.13	Geld – ein mysterium tremendum et fascinans	454
23.14	Homo faber und Homo ludens.	455
23.15	Homo viator.	455
23.16	Archaischer Torso Apollos.	456
23.17	Das erschöpfte Selbst.	457
23.18	Alfred Adler: Common sense.	458
23.19	Denken, Sprechen und Verstehen.	459
23.20	Eros, Sexus und Gefühl	460
	Literatur.	461
24	Macht der, der nichts macht, wirklich nichts verkehrt? – Der Hamlet-Komplex.	463
24.1	Melancholie in Kunst und Literatur.	464
24.2	Wer war Hamlet?	465
24.3	War Hamlet melancholisch?	466
24.4	Hamlets zögernde Attitüde.	467
24.5	Wie aber Hamlet, seinen Charakter und das ganze Drama verstehen?	467
24.6	Hamlet in Sigmund Freuds Traumdeutung	468
24.7	Hamlet und der männliche Protest (Alfred Adler).	468
24.8	Hamlet und die psychologische Typenlehre C.G. Jungs	469
24.9	Hamlet und die ödipale Konfliktsituation (Otto Rank)	471
24.10	War Hamlet ein femininer Homosexueller (Ernest Jones)?	472
24.11	Hamlet als Subjekt in der Krise	472

24.12	Affektive Tönung I: Rache	474
24.13	Affektive Tönung II: Misstrauen und Paranoia	474
24.14	Affektive Tönung III: Hetero- und Autodestruktion	475
24.15	Affektive Tönung IV: Alle und alles verschlingender Wahn	475
24.16	Shakespeare und sein Hamlet	476
24.17	Hamlets tragisches Schicksal	477
24.18	War Hamlet krank, und wenn ja, woran litt er?	478
24.19	Der Hamlet-Komplex I	478
24.20	Der Hamlet-Komplex II	479
24.21	Der Hamlet-Komplex III	480
24.22	Überwindung und Überwachsen des Hamlet-Komplexes	481
	Literatur	482
25	Die Schweizer Krankheit – Versuche über Heimweh, Sehnsucht, Utopie . . .	483
25.1	Zur Symptomatologie des Heimwehs und des Fernwehs	484
25.2	Sehnsucht in der Psychoanalyse (S. Freud)	485
25.3	Sehnsucht in der Psychoanalyse (O. Rank)	486
25.4	Sehnsucht in der Romantik	487
25.5	Sehnsucht in der Klassik	488
25.6	Sehnsucht bei Heinrich Heine	489
25.7	Sehnsucht, Sucht und Schmerz	490
25.8	Sehnsucht in der Philosophie Platons	491
25.9	Sehnsucht in der Philosophie Friedrich Nietzsches	492
25.10	Sehnsucht in der Philosophie Ernst Blochs	493
25.11	Utopia – Sehnsucht nach einer besseren Welt	493
25.12	Dystopia – Aus Sehnsucht wird Horror	494
25.13	Sehnsucht, Kunst und Kultur	495
25.14	Sehnsucht nach Überwindung des Seins-Mangels	496
25.15	Sehnsucht nach Selbstwerdung und Identität	497
25.16	Sehnsucht in Goethes <i>Faust</i>	498
25.17	Sehnsucht in Hartmann von Aues <i>Erec</i>	498
25.18	Conclusio	499
	Literatur	499
	Autorenverzeichnis	501
	Stichwortverzeichnis	505